

## DER ERNST-WIECHERT-FREUNDEN- KREIS ZU BRAUNSCHWEIG

**A**m 15. Mai 1998 fand eine große Festveranstaltung in der Stadthalle Braunschweig statt. Den Festvortrag hielt der damalige Vorsitzende der IEWG, Dr. Hans-Martin Pleßke, unter dem Thema: "Noch tönt mein Lied. Ernst Wiechert - Bekenntnis zu einem Dichter". Die musikalische Umrahmung erfolgte durch das Blockflötenquartett der St. Pauli-Gemeinde Braunschweig.

Der Anlass des Festaktes, zu dem der Vorstand und Mitglieder der IEWG angereist waren, war das zehnjährige Bestehen des Braunschweiger "Ernst- Wiechert-Freundeskreises", gegründet und jahrelang geführt durch Horst Radeck. Dieser soll, so hörten die Wiechert-Freunde beim geselligen Spargelessen - ist doch die Gegend um Braunschweig ein bekanntes Spargel-Anbau-Gebiet -, mit seinem Fahrrad unermüdlich unterwegs gewesen sein, um den "Freundeskreis" ins Leben zu rufen und am Leben zu erhalten und die Menschen persönlich einzuladen. Der Erfolg gab ihm Recht. Die Veranstaltungen des "Freundeskreises" wurden stets von 30 - 50 Teilnehmern besucht, mal waren auch 60 Personen zu verzeichnen, und bei der Lesung der Novelle "Der brennende Dornbusch" durch Hans-Rudolf Segger am 15.08.1989 steht der Vermerk "Überfüllung".

Am 24. Mai 1988 wurde der "Freundeskreis" im "Cafe Okerterrassen" in Braunschweig gegründet. Die akribische Auflistung aller Veranstaltungen verzeichnet dazu nur: Einlader: Horst Radeck sowie 13 Teilnehmer. Der erste Vortrag am 16. August 1988, "Ernst Wiecherts Buchwelt und der Leser heute" von Oberstudiendirektor Günter Pultke, zog bereits die doppelte Anzahl von Besuchern an, und zur ersten Weihnachtsveranstaltung, die von dem "Leitungskreis" mit Gedichten und Erzählungen Wiecherts gestaltet wurde, kamen bereits 35 Besucher.

## Der Ernst-Wiechert-Freundeskreis zu Braunschweig

Ein Jahr nach der Gründung hatte man bereits einen ehemaligen Schüler Wiecherts als Referenten gewonnen, Werner Gelhaar, der am 20. Juni 1989 über "Ernst Wiechert und das Königsberger Hufengymnasium" sprach. Außer dem Vortrag von Pfarrer Herbert Erchinger, "Ernst Wiechert - Dichter und Gottsucher unserer Jahrzehnte" am 18.10.1988 standen vorwiegend Lesungen auf dem Programm. So kamen "Die Gebärde", "Der brennende Dornbusch", "Der Richter" und Auszüge aus dem "Einfachen Leben" zu Gehör. Ein besonderes Ereignis war sicherlich der Vortrag im Originalton von Ernst Wiechert auf Tonband: "Das zerstörte Menschengesicht" am 13. Juni 1990.

"Umzüge" sind aus der Auflistung ebenfalls zu entnehmen. Nachdem zunächst alle Veranstaltungen im "Cafe Okerterrassen" stattgefunden hatten, gab es 1990 zwei Veranstaltungen in der "Tagesstätte Gliesmarode", worauf der "Freundeskreis" eine mehrjährige Bleibe im "Stobwasserhaus" fand. Bis zum 21. Februar 1996 spielte sich die rege Beschäftigung mit dem Werk und dem Leben Wiecherts dort ab, unterbrochen nur von der Vorführung des Films "Regina Amstetten" im Kino "Die Lupe" am 20. Oktober 1993 und von zwei Gedenkveranstaltungen. Am 28. Mai 1993 wurde das fünfjährige Bestehen des "Freundeskreises" im Vortragssaal der St. Pauli-Kirche begangen. Den Festvortrag "Vom Wort als Macht des Herzens - über Ernst Wiechert" hielt Dr. Hans-Martin Pleßke. Am 24. August 1995, auf den Tag genau, wurde des 45. Todestages des Dichters im St.Pauli-Gemeindesaal gedacht. Prof. Dr. Jürgen Fangmeier sprach über "Ernst Wiechert als Seelsorger".

Seit April 1996 ist das "Stadtpark-Restaurant" zum Domizil des "Freundeskreises" geworden. Aber kehren wir zurück zu dem beeindruckenden Programm. "Lesung und Interpretation" steht meist bei den Veranstaltungen, die sich mit einem bestimmten Werk beschäftigten, so bei der "Missa sine nomine" durch Pfarrer Herbert Meyer am 24. Oktober 1990, bei dem "Weißen Büffel" durch Franz-Albert May oder bei der ungehaltenen Rede Ernst Wiecherts "Über Kunst und Künstler" durch Regine Wiechers-Poßin am 17. Februar 1993. Hildgund Edelhoff von der Bibliotheksgesellschaft stellte so "Die Magd des Jürgen Duskocil" am 18. Oktober 1995 vor, Dr. Johannes Reichmuth den "Exoten" am 5. Juni 1996 und Elisabeth Ebeling "Die Majorin" am 5. Februar 1997. Wiecherts Märchen

### Der Ernst-Wiechert-Freundeskreis zu Braunschweig

werden wiederholt vorgetragen, den "Jeromin-Kindern" zwei Veranstaltungen gewidmet, am 4. April und am 6. Juni 2001, von Hermann und Margarete Ebeling, gestaltet von Elisabeth Ebeling, und am 1. August 2001 hält Dr. Hans-Martin Pleßke einen Vortrag über "Ernst Wiecherts völkischen Roman ‚Der Totenwolf“.

Alle fünf Jahre gedenkt der "Freundeskreis" des Todestages des Dichters. Am 22. August 1990 richteten Horst Radeck, Regine Wiechers-Poßin und Herbert Markgraf eine Gedenkstunde aus, der 45. Todestag wurde oben bereits erwähnt, aber auch der 44. Todestag wurde unter dem Thema "Gedanken zur Menschlichkeit", in memoriam: Ernst Wiechert am 17. August 1994 begangen. Dem 50. Todestag wurden zwei Veranstaltungen gewidmet, am 2. August 2000 mit einem Festvortrag über den "Dichter aus Masuren" von Dr. Leonore Krenzlin und am 24. August 2000 eine Gedenkstunde, gestaltet von Horst Radeck.

Unter den 83 Veranstaltungen, die unter der Leitung von Horst Radeck stattfanden, finden sich hochkarätige Vorträge. Hier können nur einige genannt werden. Am 15. Mai 1991 sprach Burkhard Ollech über "Ernst Wiechert in Polen", am 19. Februar 1992 stellte Magda Kostka Ernst Wiechert und Manfred Hausmann gegenüber mit dem Thema "Über das Leben in Worpswede", am 15. Juni 1994 besuchte Dr. Leonore Krenzlin den "Freundeskreis" mit dem Vortrag "Ernst Wiechert - Dichter - Deutscher - Europäer". Elisabeth Ebeling stellte am 15. Februar 1995 "Hans Ebeling, den ersten Biografen Wiecherts" vor, Christel Heinemann beleuchtete das Umfeld Wiecherts mit dem Vortrag "Ernst Wiechert und seine Freunde: Der Maler Leo von König" am 21. Juni 1995, was der Klavierpädagogin und Kirchenmusikerin Rudolf Suthoff-Groß am 4. Februar 1998 weiterführte mit dem Vortrag "Der Pianist Wilhelm Kempff", der mit Musikbeispielen am Klavier begleitet wurde. Am 5. April 2000 stellte Christel Heinemann wieder unter dem Aspekt "Ernst Wiechert und seine Freunde" die Malerin Käthe Kollwitz vor, wozu Pastor Geert Beyer eine Bilderbetrachtung von Käthe Kollwitz vornahm.

Die Bedeutung des Dichters in seiner Heimat heute interessiert besonders. So konnte Czeslaw Ilwicki aus Lötzen von der polnischen Sektion der IEWG am 3. April 1996 eingeladen werden. Er sprach über "Meine

## Der Ernst-Wiechert-Freundeskreis zu Braunschweig

Begegnung mit dem Dichter Ernst Wiechert in Masuren". Horst Radeck setzt sich unermüdlich für die Zusammenarbeit mit der polnischen Sektion ein. Er sprach am 6. August 1997 über "Das Schloss Sorquitten und die Masurische Ernst-Wiechert-Gesellschaft", ein Erlebnis- und Tagungsbericht. 1998 konnten zwei polnische Referenten für den 8. August gewonnen werden. Es waren der Schriftsteller und Übersetzer Tadeusz Ostojski aus Allenstein mit dem Thema "Die masurische Welt im Werk von Ernst Wiechert" und der Historiker Rafal Wolski aus Warschau mit dem Thema "Ernst Wiechert, der deutsche Schriftsteller aus Masuren und seine Rezeption in Polen".

Der "Freundeskreis" ist eine literarische Gesellschaft. So besteht auch Interesse an anderen Autoren, besonders wenn ein Bezug zu Wiechert herzustellen ist. So stellten Dr. Herbert Kunz und Irmgard Kunz am 16. Oktober 1991 den ebenfalls ostpreußischen Dichter Ernst Wiechert (1831-1902) vor, der aus dem nördlichen Ostpreußen stammt und vorwiegend historische Romane geschrieben hat. Ralph Giordano kam mit seinen Aussagen über Ernst Wiechert in seinem Buch "Ostpreußen ade" am 19. April 1995 zu Wort, vorgelesen von Mitgliedern des Leitungskreises. Der Präsident der Raabe-Gesellschaft Gerd Biegel sprach am 1. Oktober 1997 über "Wilhelm Raabe und Ernst Wiechert. Momente der Begegnung und Erinnerung - eine Spurensuche", und Oberstudienrat Aribert Marohn stellte ebenfalls eine Verbindung zwischen den beiden Dichtern her, indem er am 2. Februar 2000 auf den "Ersten Raabe-Preisträger Ernst Wiechert" einging. Am 3. April 2002 sprach er, nun schon unter der Leitung von Regina Willusches-Wiechers, über den "Mutter-Sohn-Konflikt in "Die Majorin" im Vergleich mit Frau Lauenburg im "Schüdderump" von Wilhelm Raabe".

Am 5. Dezember 2001 übergab Horst Radeck die Leitung des Freundeskreises an Frau Regina Willusches-Wiechers. Das Profil der Arbeit blieb erhalten. So kann man chronologisch fortfahren mit der Auflistung der Vorträge. Wieder nahm sich Aribert Marohn eines aktuellen Themas an, als er am 2. April 2003 über "Wertevermittlung bei Ernst Wiechert und Hermann Hesse" sprach, Untertitel: "Ein Beitrag zur aktuellen Diskussion des Erziehungsnotstandes". Am 1. Oktober 2003 stellte Dr. Hans-Martin Pleßke "Ernst Wiechert und seine Schriftstellerkollegen" vor, und

## Der Ernst-Wiechert-Freundeskreis zu Braunschweig

Werner Kotte ergänzte diesen Aspekt am 4. Februar 2004 mit seinem Vortrag "Ernst Wiechert und seine Illustratoren". Eine Persönlichkeit aus Wiecherts familiärem Umfeld brachte Dr. Hans-Martin Pleßke dem "Freundeskreis" am 6. Oktober 2004 nahe: "Botschafter der Hoffnung - zum Gedenken an den 100. Geburtstag des Schriftstellers Walter Bauer". Bei einem Zeitgenossen Wiecherts, dem er nie begegnet ist und dessen Werk so ganz anders geartet ist, fand Dr. Bärbel Beutner Vergleichbares, als sie am 2. Juni 2004 über "Das Absolute bei Franz Kafka und Ernst Wiechert" sprach.

Der "Freundeskreis" lud auch Autoren zur Lesung aus eigenen Werken ein. Grete Fischer las am 17. Oktober 1989 ihre Texte "Land an der Memel", Ellen Metschulat-Mark trug am 18. August 1993 eigene Gedichte vor, "dem Dichter Ernst Wiechert zugeeignet", und Brigitte Gaden las am 6. Februar 2002 aus ihrem Buch "Leberblümchenzeit. Landleben in Ostpreußen".

Reisen auf den Spuren Ernst Wiecherts gehören zu den Tätigkeiten des "Freundeskreises", und Reiseberichte sind ein beliebter Programmpunkt. Die masurische Heimat des Dichters trägt seine Spuren ebenso wie das nördliche Ostpreußen, wo er einen erheblichen Teil seines Lebens zubrachte.

Regine Wiechers-Poßin schilderte am 21. August 1991 "Impressionen einer Reise in das nördliche Ostpreußen". Am 16. Juni 1993 berichtete Horst Radeck von einer Studienfahrt nach Wiecherts masurischer Heimat. Dann brachte er den Teilnehmern das "Wunderland Kurische Nehrung" nahe, das Wiechert in "Jahre und Zeiten" und in seinem Werk bewegend schildert. Am 2. Oktober 1996 gab Horst Radeck diesen Reisebericht. Christel Heinemann und Horst Radeck berichteten von der Masurenfahrt der IEWG im Herbst 1998, und bei der Adventsfeier am 1. Dezember 1999 gab Pastor Herbert Meyer einen Reisebericht: "Auf Ernst Wiecherts Spuren in Masuren". Die Sonderreise der IEWG zur 750-Jahr-Feier nach Königsberg und anschließend durch Masuren im August 2005 konnten die Mitglieder des Freundeskreises am 6. Oktober 2005 miterleben, als Regina Willusches-Wiechers darüber berichtete.

### Der Ernst-Wiechert-Freundeskreis zu Braunschweig

Fast zwei Jahrzehnte setzt sich der "Ernst-Wiechert-Freundeskreis" für unseren Dichter und sein Werk ein. Dank und Anerkennung gebühren dem Gründer Horst Radeck, seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und seiner Nachfolgerin.